

Sonntagsgruß

Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.



21. November 2021 – 34. Sonntag im Jahreskreis - 96. Jahrgang - Nr. 47

**Die Sehnsucht des Menschen geht dahin,
sich zum Leben zu verändern!**

aus Russland

"Mein Königtum ist nicht von dieser Welt." (Joh 18,36a) - Christkönig

„Ja, ich bin ein König“, antwortet Jesus dem Pilatus. Aber er fügt hinzu, und dieser Satz ist ganz wichtig: „Mein Königtum ist nicht von dieser Welt.“ Was meint er damit?

Jesus sagt nicht: „Meine Botschaft ist für das irdische Leben nicht relevant.“ Er ist nicht zum Tode verurteilt worden, weil er ein harmloser Prediger war. Wenn er sagt: „Mein Königtum ist nicht von dieser Welt“, so heißt das: Das Reich Gottes darf ich mir nicht vorstellen als ein Territorium. Es ist kein irdischer Gottesstaat. – Darauf können wir verzichten.

Gottes Reich - und deshalb ist seine Botschaft durchaus politisch und keineswegs harmlos - ist eine Kraft, ist eine Dynamik, die in jedem Menschen angelegt ist. Gottes Reich ist in uns, sagt Jesus. Es ist eine Dynamik, die immer stärker werden möchte in uns. Diese Dynamik - man kann auch vom Heiligen Geist sprechen - ist das göttliche Leben, das in uns angelegt ist.

Und wer mit diesem göttlichen Leben verbunden ist; wer versucht mit Gott, mit Jesus Christus zu leben, der wird mutig. Der sieht, was schief läuft in einer Gesellschaft. Und der macht den Mund auf. Denn dieser Mensch ist frei von irdischen Abhängigkeiten, von irdischen Belangen - und deswegen hat solch ein Mensch auch den Mut, wenn es sein muss, sein Leben hinzugeben. Diese Kraft hilft, in den Grenzsituationen unseres Lebens, in Krankheit und Leiden, einfach nur durchzuhalten.

Gott ist in diesem Jesus von Nazareth als Mensch gekommen, um uns zu zeigen, was in uns steckt, und wer wir sind. Jesu Königtum ist nicht von dieser Welt, aber in dieser Welt. Auch in Dir und mir.

Pater Dr. Jörg Gabriel, Kamillianer

Foto: Klaus Rupp / pixelio

